

# Revitalisierung der Säge («Soga») in Schmitten (Albula)

## DAS PROJEKT



Stand Frühjahr 2023



# INHALT

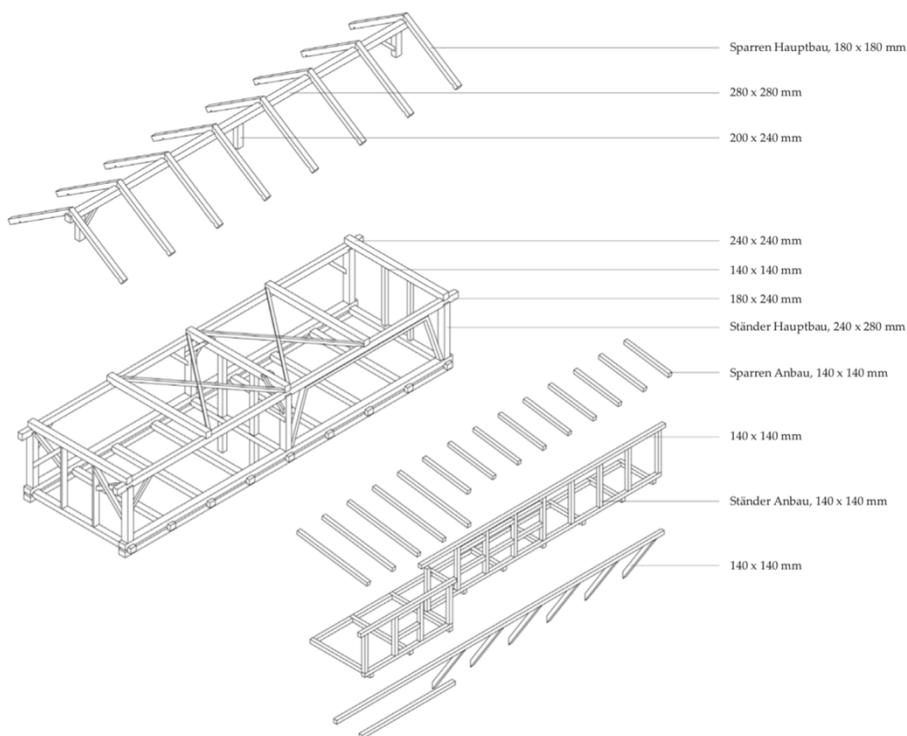
<b>WAS WIR IHNEN MITTEILEN MÖCHTEN (EINE ART VORWORT) .....</b>	<b>4</b>
<b>WER SIND WIR? .....</b>	<b>5</b>
<b>ZWISCHEN TIEFENCASTEL UND DAVOS .....</b>	<b>6</b>
<b>DIE DORFSÄGE .....</b>	<b>7</b>
HISTORISCHES .....	7
NUTZUNGS- UND AUSBAUSTUDIE.....	7
AKTUELLE PROJEKTIDEE .....	7
WAS MEINEN FACHLEUTE? .....	8
RECHTLICHE SITUATION .....	8
SUBSTANZ.....	8
SANIERUNGSKONZEPT .....	9
KOSTENSCHÄTZUNG .....	10
<b>WAS HABEN WIR SCHON GEMACHT? .....</b>	<b>11</b>
<b>WAS IST NOCH ZU TUN? .....</b>	<b>12</b>
MITTELBESCHAFFUNG.....	12
BEWILLIGUNGEN .....	12
ANTEIL FRONARBEIT.....	12
BAULEITUNG, BAUBERATUNG.....	13
NACHHALTIGKEIT .....	13
VERNETZEN MIT ANDEREN AKTEUREN .....	13
<b>WIE KÖNNEN SIE UNS HELFEN?.....</b>	<b>14</b>
<b>DANKE! .....</b>	<b>14</b>
<b>LETZTE INFORMATIONEN.....</b>	<b>15</b>
ADRESSEN DER VORSTANDSMITGLIEDER.....	15
LINKS .....	15

# Was wir Ihnen mitteilen möchten

## (eine Art Vorwort)

Wir von der *Vereinigung Freunde von Schmitten (VFvS)* haben einen Traum. Dieser Traum ist sehr viel grösser als unsere Möglichkeiten es sind. Deshalb wenden wir uns an Sie, in der Hoffnung, dass Sie einen Teil zur Verwirklichung beitragen können. Wir möchten die «Soga» als Ikone der Geschichte Schmittens erhalten. Wir sind nämlich überzeugt davon, dass der Kampf gegen Abwanderung und gegen das Sterben der Bergdörfer nicht verloren ist, solange es Leute gibt, die sich engagieren, die ihre Träume dort verwirklichen möchten, wo sie leben und die stolz auf die Geschichte ihrer näheren Heimat sind.

Gerne möchten wir uns Ihnen vorstellen. Wir berichten auch, was wir zum Projekt «Soga» schon gemacht haben. Ausserdem werden wir Ihnen etwas zum Dorf Schmitten (Albula) erzählen.



# Wer sind wir?

Wir sind nicht in erster Linie Träumer, sondern eine Vereinigung, die vor mehr als 50 Jahren von ehemaligen Schmittnern gegründet wurde. Zwar ist praktisch jeder Haushalt in Schmittnen auch mit mindestens einem Mitglied im Verein vertreten, aber von den 435 Mitgliedern wohnen 336 ausserhalb Schmittnens.

Wir haben uns zur Hauptaufgabe gesetzt, jährlich eine Dorfchronik herauszugeben. Das ist ein Erfolgsprojekt geworden. Es ist nachvollziehbar, dass unsere Kräfte und Möglichkeiten dadurch sehr gebunden sind. Wir investieren sehr viel Zeit in dieses Projekt, welches auf ca. 60 redigierten Seiten das Dorfgeschehen eines vergangenen Jahres abbildet. Alles geschieht als Fronarbeit. Ein bescheidener Mitgliederbeitrag und ein paar Inserenten garantieren, dass die finanzielle Substanz des Vereins einigermassen erhalten bleibt.

CHRONIK



VON *Schmittnen*



HERAUSGEGEBEN  
VON DER VEREINIGUNG  
FREUNDE VON SCHMITTNE 2019



Dorfmuseum Schmittnen

Ebenfalls unentgeltlich wird von der Vereinigung ein Dorfmuseum betrieben. Die Gemeinde hat uns das alte Schulhaus zur Verfügung gestellt. Die ausgestellten Objekte geben Auskunft über das frühere Leben im Dorf. Zwei interessante Tonbildschauen informieren die Besucherinnen und Besucher über Sprache, Bräuche, Handwerk, Landwirtschaft, Auswanderung, Religion, Familienleben usw.

Wir leisteten Beiträge an die Sanierung des alten Kalkofens, an den Unterhalt der historischen Erzgruben und unterstützen die Fotostiftung Graubünden dabei, unsere reichhaltige Fotosammlung zu digitalisieren.

Die Bitte, uns für die Revitalisierung der «Soga» einzusetzen, kam von einzelnen Bewohnerinnen und Bewohnern Schmittnens. Sie finden es schade, dass ein Relikt aus dem früheren wirtschaftlichen Leben ihres Dorfes zu zerfallen droht. Auch die Instandsetzung des Wasserrads liegt ihnen am Herzen. Die Mehrheit der Schmittner würde allerdings wohl erst dann realisieren, dass Schmittnen ärmer geworden ist, wenn die «Soga» in sich zusammenfallen würde. Die Ernüchterung bei der Schliessung des letzten Restaurants hat vor einigen Jahren bei vielen in Resignation gemündet. Ein Vereinsleben existiert zwar noch, aber vor ein paar Wochen beschloss der Musikverein, dass im März 2020 das Abschiedskonzert stattfindet, weil keine genügend grosse Anzahl einheimischer Musikerinnen und Musiker gefunden wird.

Der Vorstand der Vereinigung versteht sich als Gegenpol. Vielleicht kämpfen wir auf einer schmelzenden Eisscholle, aber wir wollen kämpfen und Zeichen setzen! Eines der Zeichen wäre die «Soga». Sie soll Ikone gegen das Sterben Schmittnens sein. Dafür brauchen wir Sie!

# Zwischen Tiefencastel und Davos



«Schmitten? das ist doch das Dorf mit der schönen Kirche auf dem Hügel», meinen jene, die sich etwas in der Schweizer Geografie auskennen. Tatsächlich ist die Barockkirche ein markantes Bauwerk. Auch der Kreuzweg (ebenfalls Barock) und die um einiges ältere Grabkapelle mit mittelalterlichen Fresken gehören zum Ensemble des Kirchenhügels.

Was macht das Dorf mit seinen 250 Einwohnerinnen und Einwohnern aus? Heute ist es ein typisches Durchgangsdorf. Es

liegt etwa in der Mitte zwischen Tiefencastel mit seiner Julier-Passstrasse und Davos. Damit ist es auch ein kulturelles Grenzdorf, denn einerseits orientiert es sich nach dem deutschsprachigen Davos, was durchaus kulturhistorische Gründe hat. Schmitten war nämlich nie zu mehr als 10 Prozent romanisiert – anders als die südwestlich gelegene Nachbargemeinde Alvaneu. Andererseits gehört Schmitten, im Gegensatz zu Davos, zum Albulatal und die Geografie würde es den romanischen Dörfern dieses Tals zuordnen. Diese Zwischenstellung ist wohl auch irgendwie in der Seele der Schmittnerinnen und Schmittner zu finden, wenn man nach einer Erklärung sucht, weshalb im Jahr 2013 eine Fusion mit den anderen (romanischen) Gemeinden des Albulatals abgelehnt wurde.

Eine eigentliche Gewerbestruktur besteht kaum noch. Vollständig verschwunden ist sie nicht. So hat eine Tiefbauunternehmung ihren Sitz in Schmitten. Ausserdem führt die Homepage der Gemeinde noch einen Elektro-Technik-Betrieb, eine Motorradwerkstätte, ein Studio für Fussmassage und eine Gesundheitspraxis. Vor kurzem hat sich eine Grafikagentur im Dorf niedergelassen. Im Dorfkern befinden sich noch ein Metzgereigeschäft und ein Lebensmittelladen. Letzterer wird von der Gemeinde subventioniert. Die meisten Leute arbeiten in Davos, in Lenzerheide oder in Chur.

Schmitten leidet seit Jahrzehnten unter den Verkehr-Staus, die sich regelmässig im Dorfzentrum bilden, weil die Hauptstrasse zu eng für den kreuzenden Motorfahrzeugverkehr ist.

Von der Lage her ist Schmitten privilegiert. Das Dorf wurde auf einer Sonnenterrasse errichtet. Die Anzahl Sonnenstunden pro Jahr liegt weit über dem schweizerischen Durchschnitt. Die Lage ist auch für Sportbegeisterte äusserst attraktiv, sei es im Sommer für Wanderer und Biker oder im Winter für Langläufer. Die Wintersportgebiete Davos, Lenz, Lenzerheide sind innert 20 Minuten mit dem öffentlichen Verkehr erreichbar.

# Die Dorfsäge

## Historisches

Nach aktuellem Erkenntnisstand dürfte die Säge zwischen 100 und 150 Jahre alt sein. Augenfällig ist, dass sie mehrere Male umgebaut wurde. 1916 wurde sie privatisiert. 1933 erhielt sie Anbauten und sie wurde elektrifiziert. Bis 1960 wurde mit Wasserkraft oder elektrisch im Dauerbetrieb gesägt – je nach Wasserstand. Schliesslich benutzte man die Säge noch bis in die frühen 90-er Jahre sporadisch, allerdings elektrisch. Das Wasserrad wurde nie abmontiert.

Seit den frühen 90-er Jahren wurden verschiedene, letztlich erfolglose Anläufe unternommen, die Säge wieder instand zu stellen.

Heute steht eine grössere Sanierung des Daches und des Bodens an, welche in Schmitten niemand aus eigener Kraft umzusetzen vermag. Ein regelmässiger Sägereibetrieb wäre unrentabel. Es stellt sich allerdings die Frage, wie man die Dorfsäge erhalten könnte.

## Nutzungs- und Ausbaustudie



Philipp Winet dokumentiert den Zustand

Nach dem Beschluss der *Vereinigung Freunde von Schmitten (VFvS)*, sich der «Soga» anzunehmen, wurden Ideen zusammengetragen. Eine Ausbau und Nutzungsstudie von *Philipp Winet* (zur Erlangung eines MA of Arts ZFH in Architektur, Winterthur) sollte unter anderem aufzeigen, wie unter geringstem Kostenaufwand ein deutlicher Mehrwert für das ganze Dorf entstehen könnte. Die Lage der Säge verlangte jedoch schon bald eine zurückhaltende Interpretation von Winets Vorschlägen zu deren Zukunft.

## Aktuelle Projektidee

Heute bestehen die Vorstellung und der Wunsch, dass die «Soga» ein Zeugnis der früheren Produktionsverhältnisse sein soll. Interessierte Personen und Vereine, aber auch Schulklassen sollen die Möglichkeit erhalten, Produktionsverfahren aus früheren Zeiten kennenzulernen. Ausserdem soll die «Soga» eine Ikone des Bergdorfes sein, ein Teil seiner Identität. Die Maschinen sollen in einen funktionsfähigen Zustand gebracht werden. Die Wasserkraft soll das Wasserrad in Bewegung setzen und zu Schauzwecken sollen Baumstämme zersägt werden können.

Das Dorfmuseum und die «Soga» sollen mit regionalen Konzepten vernetzt sein. Ausserdem sollen Kontakte zu anderen Sägen-Vereinigungen gepflegt werden – nicht zuletzt auch, um von deren Erfahrungen betr. Öffentlichkeitsarbeit zu profitieren.

Verschiedene Rahmenbedingungen konnten bereits geklärt werden. Die Gemeinde Schmitten möchte das Projekt nach Möglichkeit unterstützen, allerdings sind deren finanzielle Möglichkeiten sehr beschränkt.

## Was meinen Fachleute?



Diego Giovanoli und Philipp Winet beim Besuch der «Soga».

Eine Objektbegehung mit Vertretern des Amts für Raumentwicklung, des Amts für Wald und Naturgefahren und der Gebäudeversicherung Graubünden ergab mehrheitlich eine Bestätigung unserer ersten Einschätzung zum Zustands der «Soga». *Diego Giovanoli*, ehemaliger Bündner Denkmalpfleger und Autor kulturhistorischer Bücher, besuchte das Objekt und befand, dass sich dessen Revitalisierung aus historischer, kultureller und soziologischer Sicht aufdrängen würde. Zudem gaben uns Gespräche mit *Christian Salzgeber*, Hauptakteur bei der Revitalisierung der Sägerei Parpan, wertvolle Einblicke in die Möglichkeiten eines Schaubetriebs.

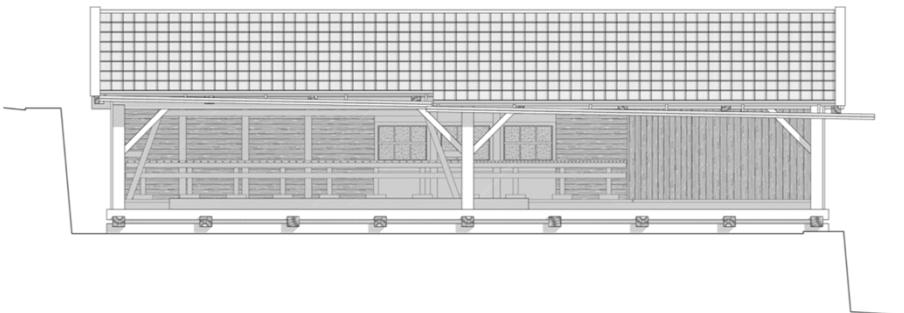
## Rechtliche Situation

Die Säge liegt ausserhalb der Bauzone. Eine Umnutzung, z. B. als Restaurant, würde eine Standortgebundenheit voraussetzen (z. B. ein Skilift am Berg, ein Wasserkraftwerk, ein wasserbetriebenes Sägewerk) oder es müsste sich um ein (denkmal-)geschütztes Gebäude handeln, welches nur noch über eine Umnutzung erhalten werden könnte. Unsere «Soga» ist aber weder geschützt noch in einem Verzeichnis aufgeführt.

Im Weiteren liegt die «Soga» seit 2016 in der *Gefahrenzone rot* (Steinschlaggefahr). Zudem steht sie teilweise im Gewässerraum und im Erosionsbereich des Schmittner Tobels.

In der *Gefahrenzone rot* sind ausschliesslich Massnahmen zum Erhalt des Gebäudes zulässig. Ebenso werden im Gewässerraum nur standortgebundene oder dem Erhalt des Gebäudes dienende Massnahmen bewilligt. Nicht zuletzt muss die kantonale Gebäudeversicherung das Gebäude in der vorgesehenen Nutzung versichern.

Auch wenn wir Philipp Winets Ideen für eine extensive Nutzung gerne in unser Konzept einbezogen hätten, müssen wir diese Fakten akzeptieren. Eine regelmässige Nutzung zum längeren Aufenthalt, z. B. als Begegnungsstätte, ist nicht möglich.



## Substanz

Bei jedem Besuch der Säge werden immer mehr Details sichtbar. Die Bausubstanz der Säge ist nach aktueller Kenntnis in weit besserem Zustand als ursprünglich erwartet. Das heisst allerdings nur, dass eine Sanierung sinnvoll ist. Kostengünstiger wird diese leider nicht.

Der strassenseitige Bodenbalken muss dringend ersetzt werden. Auch die Bodenbretter im Innern der Säge müssen an vielen Stellen ausgewechselt werden. Das Dach bedarf einer gründlichen Sanierung.

Die Denkmalpflege Graubünden tendiert zur Wiederherstellung des teilweise noch vorhandenen Schindeldachs.

Die gesamte Mechanik der Sägeanlage weist keinen Rost auf und sämtliche Lager scheinen noch ordentlich gefettet zu sein.

Ein grosser Posten wird die Wiederherstellung des Wasserrads ausmachen. Zudem wird die Instandstellung des Wasserkanals einigen Aufwand benötigen. Sehr aufwändig werden eine sachgemässe Entwässerung und der Hochwasserschutz.



## Sanierungskonzept

Nach heutigem Wissensstand ist das Instandstellen der Säge möglich. Im Vergleich mit anderen Sanierungsprojekten schätzen wir den Aufwand für eine langfristig instand gestellte Säge auf eine Summe in der Grössenordnung von CHF 200'000 bis 250'000. Wir sind bestrebt, Eigenleistungen einfließen zu lassen. Viel Eigenleistung wurde schon erbracht, allerdings erst in Form von Sitzungen, Begehungen, Planung, Konzeptentwürfen, Kostenschätzung, Information der Bevölkerung und Ähnlichem.

Kontakte zu einer Zürcher Berufsschule wurden genutzt und es gibt eine provisorische Zusage, dass ein Berufskundelehrer mit 5-6 Berufslernenden (Maurer) für zwei bis drei Wochen nach Schmitten kommen kann, um Sanierungsarbeiten am Fundament und an der Natursteinfassade auszuführen. Die Gemeinde würde für die Unterbringung der Berufsschüler sorgen.

## Kostenschätzung

Bezeichnung	Details	CHF
Schreinerei und Zimmermannarbeiten	Abbruch Verschalung, Dachstock,	80'000
Gerüst	2 Monate, 170 m <sup>2</sup>	15'000
Schindeldach	180 m <sup>2</sup>	50'000
Schlosser / Metallarbeiten	Kleinere Revisionsarbeiten	5'000
Elektroarbeiten	Neue Beleuchtung, Verkabelung	3'000
Abbruch Fundamente		5'000
Entwässerung	Sickerleitung hangseitig	3'500
Asphaltierung	Belag 80 m <sup>2</sup>	2'600
Aushub und Hinterfüllung	Inkl. Kofferung 0.6 m	8'600
Abdichtung Mauer hangseitig	Ausbesserung, Abdichtung, Verputz	7'000
Zuleitung bis Mauer	PP-Rohr mit kleinem Reservoir u. Seher	8'000
Holzkasten		3'000
Massnahmen Durchgangsverkehr	Absperrung, Verkehrsregelung, Signalisation	5'000
Gebühren	(Annahme)	5'000
Honorare	Planung, Bauleitung	28'300
		229'000
Reserve	10 %	22'900
<b>Total</b>		<b>251'900</b>



# Was haben wir schon gemacht?

Um Wiederholungen möglichst zu vermeiden, soll im Folgenden eine knappe Chronologie der Ereignisse wiedergegeben werden.

Herbst 2014	Aufgrund von Hinweisen älterer Schmittnerinnen und Schmittnern wird an der Vorstandssitzung die «Soga» zum Thema.
Frühjahr 2015	Anfrage an ZFA, <i>Architektur</i> in Winterthur, ob eine Person in Ausbildung allenfalls eine Projektarbeit zum Objekt verfassen möchte. Der Architekturstudent Philipp Winet, Siebnen SZ, meldete sich. Ziel: Masterarbeit zur «Soga».
Winter 2015/16	Wir erhalten von <i>Philipp Winet</i> ein «Full Paper» als erste schriftliche Vorarbeit zu seiner Masterarbeit.
Januar 2016	Treffen mit <i>Philipp Winet</i> und Begehungen des Objekts. Ebenfalls anwesend: <i>Diego Giovanoli</i> , pens. Denkmalpfleger und Begleiter der Masterarbeit.
August 2016	<i>Philipp Winet</i> erreicht den Master of Arts ZFH in Architektur. Seine Publikation zur «Soga» trägt den Titel: «Ökonomie als Tugend – Revitalisierung der stillgelegten Sägerei in Schmitten.»
März 2017	Vernissage zur «Soga» unter Anwesenheit von <i>Philipp Winet</i> im Mehrzweckraum der Gemeinde Schmitten. Zweck: Information der interessierten Kreise, insbesondere der Dorfbevölkerung.
Sommer 2017- Herbst 2018	Erste Absprachen mit Denkmalschutz, Sondierungen betr. Bewilligungen, Klärung der Eigentumsverhältnisse. Gespräche mit Vertreter anderer Sägereien, Mitgliedschaft Mühleverein, informelle Gespräche mit Vertretern des Tiefbauamts. Erste Kostenschätzung.
Herbst 2018 – Herbst 2019	Auftragsvergabe für ein hydrologisches Gutachten und für einen Restwasserbericht, um abzuklären, ob eine Wasserentnahme unter den heutigen gesetzlichen Bestimmungen zulässig ist. Die VFvS übernimmt CHF 4'000 Honorar. Bis die Resultate vorliegen, werden die Gespräche und Diskussionen zwar nicht eingestellt, aber konkrete Massnahmen werden vorerst keine ergriffen. Dass Thema der Mittelbeschaffung rückt in den Vordergrund. Ende 2019 trifft das hydrologische Gutachten ein. Resultat: positiv.
Frühjahr 2020	Intensivierung der Anstrengungen zur Mittelbeschaffung.
Frühjahr 2023	Abschluss der ersten Geldbeschaffungsphase. Die Mittel reichen aus, um mit der Sicherung des Bauwerks zu beginnen. Die Bewilligungen werden eingeholt. Die ersten Offerten werden gesichtet. Wir stehen vor dem Start der ersten Arbeiten.



# Was ist noch zu tun?

## Mittelbeschaffung

Sie erhalten diese Broschüre als Beleg für unsere Vorleistung. Es geht nun, nach einer ersten Phase der Mittelbeschaffung, um die ersten Bauarbeiten. Wir sind bemüht, weitere Mittel zu besorgen. Diese Broschüre wird weiterhin zu Informationszwecken verschickt oder aufgelegt.

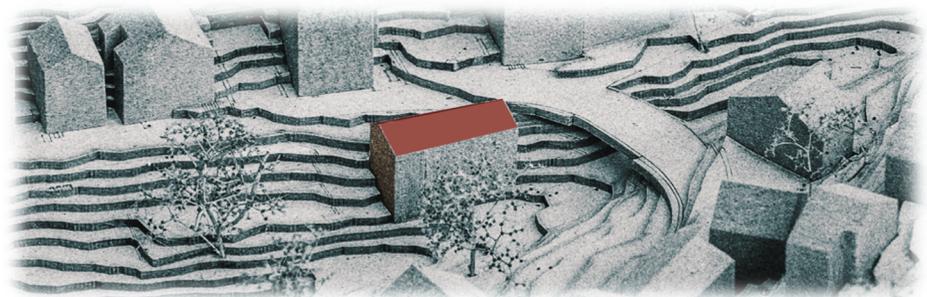
## Bewilligungen

Parallel zur Mittelbeschaffung wurden erste Bewilligungen eingeholt. Wir erwarten die Baubewilligung. Weitere Bewilligungen betreffen Einschränkungen beim Verkehr beim Räumen der Säge und während der Sanierungsarbeiten.

## Anteil Fronarbeit

Wie angedeutet wird versucht, mit Berufsschulen zusammenzuarbeiten. Nachdem die morschen Auflagebalken ersetzt sind, werden voraussichtlich Maurerlehrlinge und ein Maurer-Fachlehrer die ersten Sanierungsarbeiten an der Natursteinmauer vornehmen und das Fundament sichern. Es ist geplant, weitere Kontakte herzustellen. Entsprechende persönliche Beziehungen sollten Kontakte mit Zimmerleuten ergeben.

Aus der einheimischen Bevölkerung kann kaum eine Baugruppe formiert werden. Zwar gibt es vereinzelte Zusagen, aber die Möglichkeiten sind gering. Es sind eher die pensionierten Bewohnerinnen und Bewohner, die sich sehr positiv zum Projekt äussern. Allerdings sind die meisten von Ihnen körperlich nicht in der Lage, einen Arbeitseinsatz zu leisten. Die anderen finden es gut, dass sich jemand um die Säge kümmert, aber oft fehlt es an Zuversicht. Das hat mit vielen Erfahrungen zu tun, denn die Menschen haben in den letzten Jahrzehnten sehr starke Verluste verkraften müssen, die unter den Begriffen *Abwanderung* und *Bergdorfsterben* zusammengefasst werden müssen. Man befürchtet, dass auch unser Anlauf zur Sanierung der Säge im Sand verlaufen könnte.



## **Projektierung / Bauleitung**

Die Projektierung der Baumaßnahmen erfolgt weitestgehend im Frondienst, durch Mitglieder des Vorstandes – entsprechend den verfügbaren Ressourcen.

Die örtliche Bauleitung und die enge Betreuung der Handwerker vor Ort erfordern einen hohen personellen und zeitlichen Aufwand. Allerdings müssen zuerst die finanziellen Mittel bereit stehen, bevor damit begonnen werden kann, die notwendigen personellen Ressourcen zu organisieren und die Arbeiten in Angriff zu nehmen.

## **Nachhaltigkeit**

Von Anfang haben sich die Initianten der Auflage unterstellt, dass das Projekt dem Anspruch der Nachhaltigkeit entsprechen müsse. Dies gilt bei der Sorgfalt gegenüber der vorhandenen Objekte, als auch bei der Wahl der Materialien und der handwerklichen Vorgehensweisen.

## **Vernetzen mit anderen Akteuren**

Die Regionen Viamala und Mittelbünden erarbeiteten gegenwärtig eine überregionale Standort-Entwicklungsstrategie. Wir stellen uns vor, dass wir mit der «Soga» Teil eines Entwicklungs-Konzepts werden könnten, an welchem diverse Gemeinden, Unternehmen, Tourismusorganisationen sowie andere Akteure ihr Potenzial einbringen.



# Wie können Sie uns helfen?

Wir sind nun am entscheidenden Punkt angelangt. Es läuft gar nichts ohne Sie! Wir benötigen Ihre Hilfe in Form einer finanziellen Unterstützung. Die Worte sind geschrieben und wir kommen zur Sache. Unser Postcheck-Konto lautet:

VFvS

Tony von Wyl, 7493 Schmitten (Albula)

Postkonto: 15-457223-7; IBAN CH77 0900 0000 1545 7223 7

Vermerk: «Soga» (oder «Säge»)

Bei Fragen wenden Sie sich bitte vorzugsweise per E-Mail an uns. Wir antworten Ihnen gerne. Auf Wunsch können wir uns auch ein persönliches Treffen vorstellen. Unsere E-Mail:

[info@vfvs-schmitten.ch](mailto:info@vfvs-schmitten.ch)



## Danke!

**Wir bedanken uns herzlich für Ihre Unterstützung. Selbstverständlich erhalten Sie nach Eintreffen Ihres Beitrags eine Spendebestätigung.**

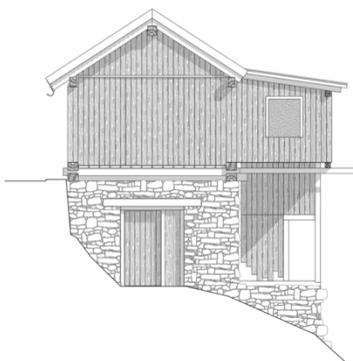
# Letzte Informationen

## Adressen der Vorstandsmitglieder

Präsident	Alois Hundertpfund, Albisstrasse 129, 8038 Zürich, Tel. 044 481 89 86, hundertpfund@gmx.ch
Kassier	Tony von Wyl, Chirchawäg 2, 7493 Schmitten, Tel. 081 404 20 50, vonwyla@gmx.ch
Ressort "Sagi"	Daniel Fürsinger, Am Kurpark 3, 7270 Davos-Platz, 078 662 09 22, info@raumplanung-fuersinger.ch
Aktuar	Adalbert Pazeller, Erlenstrasse 40 b, 8805 Richterswil, 079 578 99 18 a.pazeller@pazeller.ch

## Links

<a href="http://www.vfvs-schmitten.ch/">Vereinigung Freunde von Schmitten (Home)</a>	<a href="http://www.vfvs-schmitten.ch/">http://www.vfvs-schmitten.ch/</a>
<a href="http://www.schmitten-gr.ch/">Gemeinde Schmitten</a>	<a href="http://www.schmitten-gr.ch/">http://www.schmitten-gr.ch/</a>
<a href="https://tinyurl.com/t6n2czk">Ergänzende Informationen zu dieser Broschüre</a>	<a href="https://tinyurl.com/t6n2czk">https://tinyurl.com/t6n2czk</a>



### Text

Vereinigung Freunde von Schmitten, 2020

### Bildnachweis

Titelbild: Irma Lutta-Caspar

Seiten 2, 3, 4, 15, 16 (Modell Dorfkern Schmitten): Philipp Winet, Siebnen

5-9, 11, 13, 14: Vereinigung Freunde von Schmitten, hu

